



URLAUB mit dem SPIEGEL in Portugal, auf Madeira und den Azoren.

Wir haben dafür gesorgt, daß Sie den SPIEGEL auch im Ausland in vielen Orten am Kiosk kaufen können.

Falls Ihr Ferienort in der „Kiosk-Liste“ nicht dabei ist, können Sie den SPIEGEL trotzdem bekommen. Mit der Post.

Schreiben Sie uns bitte zehn Tage vor Beginn Ihrer Urlaubsreise und teilen Sie uns folgendes mit:

Urlaubsadresse, An- und Abreisetag und Ihre Heimatanschrift. Schreiben Sie an: DER SPIEGEL - Urlaubs-Service
2000 Hamburg 11, Postfach 110 420

**Sie bekommen den SPIEGEL dann jede Woche.
Und die Rechnung für die zugesandten Exemplare plus Porto
senden wir Ihnen nach dem Urlaub.**

(zum Ausschneiden)

Den SPIEGEL gibt es am Kiosk in Portugal in:

Albufeira	Guimarães
Alcobaça	Lagos
Alfragide-Damaia	Leiria-Central
Algés	Lisboa
Algueirão	Matosinhos
Alvor	Meia Praia - Lagos
Armação de Pera	Monte Estoril
Aveiró	Monte Gordo
Beja	Montes de Alvor-Portimão
Braga	Nazaré
Buarcos	Nova Oelras
Caldas da Rainha	Oeiras
Carcavelos	Ofir
Cascais	Olhão
Castelo Branco	Paredé
Coimbra	Pedras Rubras
Costa da Caparica	Peniche
Cruzeiro-Estoril	Penina
Elvas	Portimão
Ericelra	Porto
Esplinho	Porto Novo-Vimeiro
Estoril	Povoa do Varzim
Famalicão	Praia Borda d'Água - Albufeira
Faro	Praia D. Ana - Lagos
Figueira da Foz	Praia da Rocha
Foz do Douro	Praia da Rocha-Portimão
Guarda	

Praia Dasmaçãs
Praia de Mira
Praia do Furandouro-Ovar
Praia Santa Cruz
Quarteira
Sagres
Santo Tirso
Sesimbra
Setubal
Sines
Sintra
S. João do Estoril
S. Pedro de Muel
S. Pedro da Sul
Torres Vedras
Trofa
Vale do Lobo
Viana do Castelo
Vila Moura - Quarteira
Vila Real (Trás-os-Montes)
Viseu
V. Real de St. Antonio

auf Madeira in:
Funchal

auf den Azoren in:
Ponta Delgada

FILMKRITIK

Training für Gott

The Baddest Daddy in the Whole World (Schweiz, Farbe). Der Größte ist er wohl doch nicht, aber eine widersprüchliche und dadurch fesselnde Persönlichkeit: Muhammad Ali. vormals Cassius Clay.

Das Stück „reinstes Cinéma vérité“ (Regisseur Fred Haines), das Ende 1971 in der Schweiz aufgenommen wurde, zeigt den schwarzen Boxer als Sport-Karrieristen, als Religions- und Rassen-Eiferer, doch auch als zärtlichen Papa, der sich der winzigen Tochter als „schlechtester“ vorstellt.

Der entthronte Weltmeister ist immer noch imstande, sich mit Sprüchen wie „Ich bin der Schönste, ich kann nicht



Muhammad Ali in „Baddest Daddy“
„Ich kann nicht verlieren“

verlieren“ in Schwung zu bringen und einen kläffenden Köter anzuherrschen: „Ich bin der Champion!“ Kaum über die Existenz des Mount Everest belehrt, mimt er auch schon Anstalten, ihn zu besteigen.

Indes, während Muhammad sich noch darauf präpariert, den Deutschen Jürgen Blin k. o. zu hauen, schwärmt er bereits davon, nach einem Sieg über Titelträger Frazier einen Fulltime-Job als Evangelist bei den Black Muslims anzunehmen.

Zwischen den Sparringsrunden trainiert er, offenbar ganz ernsthaft, den rechten Predigt-Ton.

Gruß mit der Faust

Shaft (USA, Farbe). Das amerikanische Publikum, das diesem Kriminalfilm 20 Millionen Dollar brachte, war zu drei Vierteln schwarz. Denn schwarz sind nicht allein die Hauptdarsteller, schwarz

**Was immer geschieht:
DER SPIEGEL sagt es Ihnen. — Auch im Urlaub.**